

Wilfried van Haag

Sitzung der Rates vom 16.09.2016:

TOP 1: Einwohnerfragen

Themenbereich Finanzen

- **Infoveranstaltung zum städtischen Haushalt vom 28.06.2016**

Ziel der Veranstaltung war eine „allgemein verständliche Darstellung des städtischen Haushaltes ...“.

Bedauerlicherweise sah sich Herr Jaspers nicht in der Lage, meine vorab gestellten Fragen zu beantworten. Das ist mehr als dürftig.

Ich kann aber davon ausgehen, dass alle, die anwesend waren, nun als hinreichend kompetent angesehen werden dürfen. Frau Bürgermeisterin war anwesend.

Im Nachgang hatte ich um diverse Schriftstücke gebeten, die ich auch im Bereich von Herrn Jaspers einsehen durfte.

Nicht einsehen durfte ich den GPA-Bericht von 2012, den ich mir dann anderweitig besorgt habe.

Hierbei ist mir aufgefallen, dass viele dort enthaltene Empfehlungen einfach keinerlei Beachtung und Niederschlag gefunden haben im städtischen Handeln, weder unter dem verflochtenen BM Fonck, noch unter der stärksten Fraktion Forum Kalkar, noch unter der Bürgermeisterin Dr. Britta Schulz.

Stattdessen wird immer weiter gewurstelt wie bisher, obwohl der politische Anspruch eher auf Konsolidierung stand.

Q1: Welche Gründe können grob schematisch angegeben werden für diese permanente Ignoranz? Was ist die politische Zielsetzung?

Auf der Einnahmenseite der Stadt stehen zahlreiche verbuchte Zuwendungen, zT zweckgebundene, wie die Schulpauschale.

In seiner Rede zum Nachtragshaushalt hat der Kämmerer Herr Jaspers zu den Aufwendungen zum Schulzentrum angeführt:

Die Ergebnisbelastung wird über die Auflösung von Mitteln aus der Schulpauschale neutralisiert, die bilanziell unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen sind. Somit führen die o.g. Maßnahmen letztlich nur zu einem Abfluss von Liquidität.

Nun haben wir aufgrund meiner Nachfrage im letzten Schulausschuss erfahren dürfen, dass diese Zuwendungen in der Zwischenzeit anderweitig eingesetzt wurden, die Mittel also über neue Kredite beschafft werden müssen.

Q2: Welche Gründe sprechen dafür, dass solche Kredite das städtische Defizit nicht so aufblähen, dass das Gleiten in ein Haushaltssicherungskonzept eine zwangsläufige Konsequenz wäre?

Q3: Wie hoch sind insgesamt die zweckgebundenen Zuwendungen, bei denen noch die sachgerechte Verwendung aussteht? Wie hoch würden insgesamt die Kredite für die Finanzierung dieser Maßnahmen ausfallen?

Im GPA-Bericht von 2012 steht die Anregung, dass für die Finanzierung von städtischen Beamtenpensionen Zahlungen in einen geeigneten Fonds vorgenommen werden sollten.

Q4: Ist dieser Anregung im vollen Umfang gefolgt worden? Wenn nein, warum nicht und wie ist die Perspektive?

Q5: Wenn man alle diese Erfordernisse zusammenrechnen und die laufende Verwaltungstätigkeit einbeziehen würde, wie hoch wäre der gesamte Finanzbedarf der Stadt Kalkar für eine „schwarze Null“?

- **Themenbereich: Bürgermeisterkarrosse**

Gestern und heute konnte man in der NRZ verfolgen, dass der Wagen des verflommenen Bürgermeisters Fonck eher nutzlos in der Garage schlummert.

Herausgestellt wurde, dass weder die Bürgermeisterin als Geschäftsführerin der SEG Kalkar, noch OBauR Frank Sundermann noch der weitere Prokurist und Wirtschaftsförderer Dr. Kettler dieses Auto fahren wollen.

Der 250PS-starke Vierradantriebler, bestens geeignet für die Bewältigung des Kalkarer Dschungels, wurde von der SEG angeschafft, als Gerd Fonck noch als BM Geschäftsführer der SEG war. Die Leasingdauer wurde aus heutiger Sicht eher blödsinnig lang gewählt.

Ich behaupte, dass der Kalkarer Normalbürger für solche Machenschaften kein Milligramm Verständnis aufbringt.

Angesichts der Tatsache, dass für das Fz monatliche Leasinggebühren – es wurden 700 Euro genannt – von der SEG umsatzsteuerbefreit aufgebracht werden müssen, ist zu fragen:

Q6: Gibt es zu diesem Fahrzeug und dessen Nutzung einen Vertrag zwischen der SEG und der Stadt Kalkar? Wäre der einsehbar?

Q7: Handelt es sich hier um eine Quersubventionierung der SEG für den Stadthaushalt?

Q8: Ist es nicht so, dass das Kfz für Aufgaben der SEG eher untergeordnet eingesetzt wurde?

Q9: Wenn das so wäre, hätte dann nicht von der SEG der Stadt Kalkar eine Rechnungsstellung für geleistete Sachdienste erfolgen müssen?

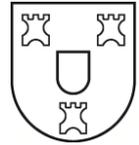
Q10: Wenn der ehemals Bürgermeister einen Fahrer eingesetzt hat, kam der aus der städtischen Belegschaft oder aus der SEG?

Q11: Wenn jener Fahrer das Fz hat bewegen dürfen, auf welchen Nutzerkreis ist die Fz-Verwendung jetzt eingeschränkt?

Q12: Kann man städtische Personen und SEG-Mitarbeiter anweisen (zB auch per Ratsbeschluss), dieses Fz zu nutzen, um zB für deren Privat-PKW-Nutzung die km-Erstattung von 32 Ct, die den städtischen Haushalt belastet, einzusparen? Damit würde sich die zu zahlende Leasingrate im Ergebnis evtl etwas runterrechnen lassen.

Ich frage das deshalb, weil die SEG Gelder als Geschäftsergebnis dem städtischen Haushalt zuführt. Die Fz-Kosten schmälern das Geschäftsergebnis und somit den Gewinnübertrag auf den städtischen Haushalt.

Q13: Wäre das Kompensationsgeschäft, welches von Herrn Jansen (Autohaus) heute in der Zeitung vorgeschlagen wurde, nicht ein unlauteres und somit eine Gegenrechnung mit einer vom Rat zu beschließenden Anschaffung eines Feuerwehrautos absolut systemkritisch, ggf. unlauterer Wettbewerb?



Stadt Kalkar · Markt 20 · 47538 Kalkar

Verwaltungsgebäude
Markt 20, 47546 Kalkar

Herrn
Wilfried van Haag
Jan-Joest-Straße 31
47546 Kalkar

Ihr/e Ansprechpartner/in:
Herr Jaspers
Zeichen: FB 1
Zimmer: 30

Telefon: 02824 13-0
Durchwahl: 02824 13-130
Fax: 02824 13-234

Internet: www.kalkar.de
E-Mail: info@kalkar.de

Datum: 3. November 2016

Einwohnerfragen in der Sitzung des Rates der Stadt Kalkar

Sehr geehrter Herr van Haag,

wie in der Ratssitzung am 15. September 2016 angekündigt, beantworte ich Ihnen hiermit schriftlich Ihre in der damaligen Sitzungen gestellten Einwohnerfragen wie folgt:

Themenbereich Finanzen

Q1: *Welche Gründe können grob schematisch angegeben werden für diese permanente Ignoranz? Was ist die politische Zielsetzung?*

Die Fragen wurden in der Sitzung beantwortet.

Q2: *Welche Gründe sprechen dafür, dass solche Kredite das städtische Defizit nicht so aufblähen, dass das Gleiten in ein Haushaltssicherungskonzept eine zwangsläufige Konsequenz wäre?*

Die Frage wurde in der Sitzung beantwortet.

Q3: *Wie hoch sind insgesamt die zweckgebundenen Zuwendungen, bei denen noch die sachgerechte Verwendung aussteht? Wie hoch würden insgesamt die Kredite für die Finanzierung dieser Maßnahmen ausfallen?*

Stand: 31.12.2015 3.912.192,54 €

Bei zweckgerechter Verwendung ist davon auszugehen, dass die Liquiditätskredite um eben diesen Betrag höher wären.

Öffnungszeiten

Allgemeine Verwaltung
Mo – Fr 8:00 – 12:15 Uhr
Mo 14:00 – 16:00 Uhr
Do 14:00 – 17:45 Uhr

Bürgerbüro
Mo – Fr 8:00 – 12:30 Uhr
Mo – Di 14:00 – 16:00 Uhr
Do 14:00 – 18:00 Uhr
1. Sa/Monat 9:30 – 12:30 Uhr

Bankkonten

Kreditinstitut
Sparkasse Rhein-Maas
Volksbank Kleverland eG

IBAN
DE97 3245 0000 0005 1005 16
DE55 3246 0422 0314 4080 12



Q4: *Ist dieser Anregung im vollen Umfang gefolgt worden? Wenn nein, warum nicht und wie ist die Perspektive?*

Nein. Es erfolgt eine freiwillige Zahlung in einen Fonds der Rheinischen Versorgungskasse, der einen Teil der als Rückstellung dargestellten Beamtenpensionen (Stand 31.12.2015: 7.104.005,00 €) liquiditätsmäßig absichert (Stand 31.12.2015: 413.788,53 €). Eine weitere Bindung von Liquidität für zukünftige Zahlungen ist angesichts der Entwicklung der Liquiditätskredite nicht sinnvoll.

Q5: *Wenn man alle diese Erfordernisse zusammenrechnen und die laufende Verwaltungstätigkeit einbeziehen würde, wie hoch wäre der gesamte Finanzbedarf der Stadt Kalkar für eine „schwarze Null“?*

Der Finanzbedarf der Stadt wird in den jeweiligen Finanzplänen bzw. -rechnungen abgebildet, die Bestandteil des Haushaltsplans bzw. des Jahresabschlusses sind.

Themenbereich: Bürgermeisterkarosse

Q6: *Gibt es zu diesem Fahrzeug und dessen Nutzung einen Vertrag zwischen der SEG und der Stadt Kalkar? Wäre der einsehbar?*

Nein.

Q7: *Handelt es sich hier um eine Quersubventionierung der SEG für den Stadthaushalt?*

Nein.

Q8: *Ist es nicht so, dass das Kfz für Aufgaben der SEG eher untergeordnet eingesetzt wurde?*

Bei dem Fahrzeug handelte es sich um einen Dienstwagen mit Privatnutzungsmöglichkeit. Die Nutzungsverteilung ist hierbei irrelevant.

Q9: *Wenn das so wäre, hätte dann nicht von der SEG der Stadt Kalkar eine Rechnungstellung für geleistete Sachdienste erfolgen müssen?*

Nein.

Q10: *Wenn der ehemals Bürgermeister einen Fahrer eingesetzt hat, kam der aus der städtischen Belegschaft oder aus der SEG?*

Der Bürgermeister als Leiter der Stadtverwaltung hat städtisches Personal eingesetzt.

Q11: *Wenn jener Fahrer das Fz hat bewegen dürfen, auf welchen Nutzerkreis ist die Fz-Verwendung jetzt eingeschränkt?*

Zuletzt war das Fahrzeug aufgrund des Wegfalls der Privatnutzung nur durch die SEG zu nutzen.

Q12: *Kann man städtische Personen und SEG-Mitarbeiter anweisen (zB auch per Ratsbeschluss), dieses Fz zu nutzen, um zB für deren Privat-PKW-Nutzung die km-Erstattung von 32 Ct, die den städtischen Haushalt belastet, einzusparen? Damit würde sich die zu zahlende Leasingrate im Ergebnis evtl. etwas runterrechnen lassen.*

Nein. Im Übrigen belasten Fahrtkosten der SEG nicht den städtischen Haushalt.

Q13: *Wäre das Kompensationsgeschäft, welches von Herrn Jansen (Autohaus) heute in der Zeitung vorgeschlagen wurde, nicht ein unlauteres und somit eine Gegenrechnung mit einer vom Rat zu beschließenden Anschaffung eines Feuerwehrautos absolut systemkritisch, ggf. unlauterer Wettbewerb?*

Eine juristische Bewertung dieses theoretischen Szenarios wird seitens der Stadt nicht vorgenommen.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dr. Schulz